

Kritische Tage in Japan



Kaiser Hirohito

Auf den Kaiser von Japan, Hirohito, ist bekanntlich von einem Koreaner ein Attentat verjucht worden.



Die Ministerräte in Japan

Im Zusammenhang mit dem Attentat auf den Kaiser ist das japanische Kabinett zurückgetreten. Ministerpräsident **J u n i c h i** hat das jetzige Kabinett erst vor einem Mo-

nat gebildet. Unsere Aufnahme zeigt den Ministerpräsidenten im Kreise seiner Familie mit Tochter und Enkelkindern, die sich alle nach altjapanischer Sitte kleiden.

die heute noch dazu auf unsere Kosten gehen, können heute nicht helfen. Eine Modifizierung der Reparationsfrage, eine bloße Verabreichung der Forderungen der alliierten Mächte an Deutschland — mit der man ja gerne die interalliierten Schulden an Amerika verbinden will — würde keine Änderung bringen.

„Deshalb stehe ich auch auf dem Standpunkt, daß selbst die Unfähigkeit Deutschlands, die Reparationen zu bezahlen, noch lange nicht unsere anderen Schuldner ermächtigt, ihre rechtlich eingegangenen Schuldverhältnisse uns gegenüber, die wie erwähnt, schon ohnehin durch verschiedene Abkommen erheblich herabgesetzt worden sind, als aufgelöst zu erklären.“

Notwendig ist ein vollständiger Systemwechsel in der Beurteilung und Behandlung des Kriegsausganges und seiner Folgen. Nicht Verringerung der Reparationen, sondern Schlußstrich unter sie; nicht Sieger und Besiegte in Europa, sondern freie und unabhängige Nationen, die dem politischen Kartenspiel fern stehen und sich friedlich der Pflege ihrer durch den Krieg und die Nachkriegszeit zerstörten Wirtschaften im gegenseitigen Einvernehmen und wahrer Zusammenarbeit widmen und widmen können. Ordnung in Europa zuerst! Dann erst wird der amerikanische Staatsbürger mit gutem Gewissen und im Bewußtsein einer guten Tat für sich selbst und die Welt eine Neuordnung, vielleicht sogar eine Streichung der amerikanischen Forderungen an Europa aussprechen können. Solange sich aber Europa in diesem Sinne nicht selbst geholfen hat, solange werde ich jede weitere amerikanische Hilfeleistung ablehnen, weil sie schließlich auch keine wirkliche Besserung bringen würde.“

Vor einer Enquete über die Mieten

Wie aus **V j u b l j a n a** gemeldet wird, haben zwanzig Organisationen von Staats-, und Privatangestellten sowie Arbeitern einen besonderen Aktionsausschuß gebildet, mit der Aufgabe, die Frage der Wohnungsmieten in **Vjubljana**, wo sich die teuersten Wohnungen des ganzen Draugebietes befinden und die Mietpreise durchaus nicht mehr den allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnissen entsprechen, zu prüfen. Der Aktionsausschuß hat für den 12. d. M. 6.30 Uhr abends eine große Versammlung einberufen, in der über die Wohnungsfrage im allgemeinen verhandelt werden soll. Zugleich soll eine Entschließung angenommen werden, die den zuständigen Stellen in **Beograd** überreicht werden wird. In dem Aufruf zu dieser Versammlung betont der Aktionsausschuß vor allem, daß die Wohnungsfrage heutzutage eine der wichtigsten sozialen Fragen für die breitesten Schichten der Bevölkerung sei. Wie berichtet wird, ist für den 16. d. M. vom Sozialministerium nach **Beograd** eine große Enquete einberufen, in der gleichfalls über die Frage der Ermäßigung der Mietpreise verhandelt werden wird. Aus diesem Grunde wollen die Mieter von **Vjubljana** ihren Standpunkt in einer besonderen Zeitschrift zum Ausdruck bringen.

Die Umbildung des Pariser Kabinetts



Als Nachfolger des verstorbenen Kriegsministers **Maginot** werden als Kandidaten der frühere Minister **P a i n l e v e** (rechts) und der bekannte Parlamentarier **P a u l B o n c o u r** (Mitte) genannt. Als Innenminister soll der frühere Ministerpräsident **T a r d i e u** (links) ausersehen sein.

„Schlußstrich unter die Reparationen!“

Eine aufsehenerregende Erklärung Senator **Borahs**

W i e n, 10. Jänner.

Der amerikanische Senator **B o r a h**, Vorsitzender der Auswärtigen Kommission des Senats, gewährte dem Washingtoner Sonderberichterstatter der „Neuen Freien Presse“ ein Interview, in dem er sich über das Hoover-Moratorium und insbesondere über die Schuldenregelung aussprach. Die Erklärungen des sehr einflußreichen Politikers sind für die Beurteilung der Dinge vor Zusammentritt der Konferenz von **Duchy** von größter Wichtigkeit. **Borah** erklärte u. a., er habe gehofft, daß die europäischen Staatsmänner die Pause, die im Juni vorigen Jahres begonnen hatte, ausnützen werden, um alle Hemmnisse aus dem Wege zu räumen, die einen Gesundungsprozeß im Wege stehen.

„Was ist aber geschehen?“ fragte **Borah**. „Europa hat gar nichts unternommen, was notwendig ist, um eine Wiederherstellung des normalen Wirtschaftslebens herbeizuführen. Die europäischen Nationen geben jährlich vier Milliarden Dollar für Rüstungszwecke aus, und ich sehe keine Anzeichen, daß sie sich in dieser Hinsicht irgendwelche Beschränkungen aufzulegen gedenken. Haben etwa die europäischen Nationen untereinander eine Verständigung gesucht und gefunden, wie die in mörderischen Wirtschaftskampf seit dem Kriegsende, entstanden durch Unvernunft, Indolenz und schlechten Willen, ein Ende gemacht werden könnte?“

Borah setzt sich nun mit den europäischen Forderungen nach einem Schuldennachlaß nach Maßgabe der „Zahlungsfähigkeit“ der einzelnen Schuldernationen auseinander und behauptet, Amerika habe dies nach dem Kriege schon einmal gemacht und dabei sieben Milliarden Dollar verloren. Jede weitere Fortsetzung mit den Nachlässen bedeute den Verzicht auf Zahlungen überhaupt. „Solange

die europäische Wirtschaftsordnung selbst nicht wiederhergestellt ist, werde ich mich einem solchen Verzicht mit allen Kräften entgegenstellen.“ **Borah** sieht in einem solchen Vorgehen keinen Nutzen, weder für Amerika noch für Europa. Wenn Europa kein gesundes Wirtschaftsprogramm hat, könne auch der Schuldennachlaß nichts helfen, im Gegenteil, sein Kredit in Amerika würde ein Ende finden, die internationale Kreditwirtschaft und damit die Weltwirtschaft einen neuen Stoß erleiden. Halbe Maßnahmen, sagte **Borah**,



Italienischer Weltrekordflieger tödlich abgestürzt



Der bekannte italienische Flieger **F e r r a r i n i**, der durch einen Flug nach Südamerika im Jahre 1928 über 7400 Kilometer einen Weltrekord aufstellte, ist in **Lissabon** tödlich abgestürzt.

Grauenhafte Liebestragödie

B a r j a u, 10. Jänner. In der Ortschaft **Jezor** (Bezirk **Mylowitz**) ereignete sich ein grauenhafter Doppelselbstmord. Der Pächter eines Badestrandes namens **Färber** ertrank in der Nähe einer Badekabine seine Geliebte, übergoß deren Leiche mit Benzin und zündete diese an. Im gleichen Augenblick durchtränkte er auch seine Kleider mit Benzin, setzte es in Brand und jagte sich in der gleichen Sekunde eine Kugel in den Kopf. Die Leichen der beiden Lebensüber-

Die Sinter Mandchurenkommission

Die Kommission, die im Auftrag des Völkerbundes nach dem mandchurischen Kriegsschauplatz fahren soll, ist nun endgültig zusammengestellt. Ihr gehören an (oben): als deutsches Mitglied Gouverneur a. D. **Doktor Schnee**, daneben der Franzose General **Claudel**, (in der Mitte) der Engländer **Lord Lytton**, (unten) der Amerikaner **Coy** und (rechts) der Italiener **Aldorandi**.

Hinter diesem Tor wird Gandhi gefangen gehalten



Seit Tagen schon sieht der indische Freiheitsführer **G a n d h i** in der Gefängniszelle und mit ihm verschiedene andere Freiheitsführer. Unsere Aufnahme zeigt den Eingang zu dem **Perwada**-Gefängnis in **Bombay**, wo **Gandhi** gefangen gehalten wird.

drängigen waren im Nu von einer Flammenfülle umgeben und verbrannten bis auf einige verholzte Knochenreste.

Die Bräute sollen im Dritten Reich kommissionell auf Eheigung geprüft werden.

München, 9. Jänner.

Das Reichsverordnungsblatt der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei Deutschlands brachte folgende kurtlose Verordnung:

„Entsprechend der nationalsozialistischen Weltanschauung und der Erkenntnis, daß die Zukunft des deutschen Volkes in der Auslese und Erhaltung der Rassenreineit und erbgeundheitlich Blutes liegt, wird für alle Angehörigen der SS-Formationen eine besondere Heiratsgenehmigung eingeführt. Die Heirat wird nur unter Würdigung rassistischer und erbgundheitlicher Gesichtspunkte bewilligt. Die Bräute der SS-Leute sind einer kommissionellen Unterjuchung zu unterziehen. Es wird ein spezielles Rassenamt geschaffen, welches ein Sippebuch anzulegen hat, in welchem alle Familienvorkommnisse der SS-Leute eingetragen werden.“

• Magenschmerzen, Magenbrud, Verstopfung, Darmgallen, galliger Mundgeschmack, schlechte Verdauung, Kopfsch, Zungenbelag, blaße Gesichtsfarbe werden häufig durch Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef“-Wassers, ein Glas voll abends kurz vor dem Schlafengehen, behoben. Spezialärzte für Verdauungsstörungen erklären, daß das Franz-Josef-Wasser als ein sehr zweckdienliches Hausmittel warm zu empfehlen ist.

Abgelehnte Millionen

Das Leben ist stets die bizarrsten Paradoxe auf. Während viele Millionen Menschen wegen Geldnot in Armut und Entbehrungen gestürzt werden, gibt es gleichfalls Personen, die ganz plötzlich in den Besitz von Millionenvermögen geraten und mit fastblütiger Geste von dem Reichtum Abstand nehmen. Vor einiger Zeit nahm ein vermöglicher Bankier aus Washington, Charles Dubois, von dem Briefträger den eingeschriebenen Brief eines Notars in Empfang, der die Mitteilung enthielt, daß er die Kleinigkeit von 17 Millionen Dollar von einer verstorbenen Tante geerbt habe. Mr. Dubois verordnete sich kategorisch, die Erbschaft anzutreten. „Mein Gewissen verbietet mir, Geldbeträge anzunehmen, die ich mir nicht selbst verdient habe“, sagte er und gab seinem Anwalt den Auftrag, die große Geldsumme der Blindenfürsorge in Washington zu überweisen.

Ein ähnlicher Fall ereignete sich in der französischen Stadt Reims. Die 18jährige Jeannette Brandaun verlor infolge eines Autounfalls ihre Eltern und sah sich eines Tages im Besitze des großen väterlichen Vermögens. Das sie nach der Größe von der Erbschaft Abstand. „Ich bin jung und arbeitsam“, erklärte sie ihrem Advokaten, „und brauche kein geerbtes Geld.“ Als sie darauf hingewiesen wurde, daß die Erbschaft als ihre Mitgift zu betrachten wäre, äußerte Jeannette die Ansicht, daß sie nur um des Geldes willen heiraten möchte.

John Banderbilt, der Neffe des berühmten amerikanischen Finanzmagnaten, verließ vor einiger Zeit Newyork, um sich auf einer kleinen Farm in Pennsylvania niederzulassen. Er lebte dort fast als Einsiedler, beantwortete keine Briefe und weigerte sich, den Besuch seiner Verwandten zu empfangen. Der junge Mann, der im größten Luxus zu leben gewohnt war, behauptete, noch nie so glücklich gewesen zu sein, wie gerade in den primitiven Verhältnissen der pennsylvanischen Farm.

Eine Anekdote bildete der Fall des schweizerischen Arztes Dr. Freibaum. Die Millionenerbschaft, die er von einem amerikanischen Onkel erhalten hatte, verschenkte er seinerseits zu Gunsten eines jungen Bauernmädchens. Dr. Freibaum steute das Mädchen, konnte sie aber nicht heiraten, da sie an einer fortgeschrittenen Tuberkulose schwer erkrankt war. Sie nahm das Geschenk an und kaufte sich eine herrliche Villa in Süditalien. Die geschenkten Millionen konnten zwar ihr Leben nicht verlängern, genügten aber, um ihre letzten Lebensjahre mit solcher Pracht auszustatten, die an das Märchen von Tausend und einer Nacht erinnerte.

Gedenket hel Kranzablösen Vergleichlicher und ähnlichen Anlässen der Antituberkulosenliga in Maribor!

Brünings These

Ruhige Beurteilung in England — Die Wahl zwischen einfacher Zahlungsverweigerung und dem Chaos — „Politischer Wahnsinn“, sagt der „Temps“

London, 10. Jänner.

Die Erklärung des deutschen Reichsanzwälters Dr. Brüning dem englischen Botschafter in Berlin gegenüber, Deutschlands unfähig, zu zahlen, ist hier, mit verhältnismäßiger Ruhe aufgenommen worden. Zuerst wurde hier angenommen, die deutsche Regierung werde mit der Formulierung dieses Standpunktes bis Dachs-Laufanne warten, aber darüber, daß die Erklärung Brüning'ses Standpunktes des gesamten deutschen Volkes aufgefakt werden muß, hat man hier keine Zweifel mehr gehegt. Es handelt sich also nicht nur lediglich um die Emunziation einer Regierung, sondern um die Festlegung einer gesamtationalen Forderung. London hat sich darauf schon sehr sorgfältig eingestellt.

Wie verlautet, wollen die Engländer auf der am 25. d. stattfindenden Reparationskonferenz eine Reihe von äußerst liberalen Vorschlägen aufstischen, um der deutschen Delegation das vorbehaltlose Nein in aller

Freundschaft schwer zu machen. Man verhehlt sich aber hier gar nicht, daß die am Samstag von Dr. Brüning gemachten Erklärungen den Gang der französischen englischen Finanzverhandlungen in Paris sehr erschweren, wodurch sich für England die Möglichkeit verringert, Frankreich schon jetzt auf eine sachlich-vernünftige Taktik festzulegen. Im übrigen glaubt man aber nicht, daß sich die französische Reparationspolitik nach dem Ausbleiben Briens ändern könnte, denn sie ist schon seit langem eine Domäne Lavals und Flandins.

London, 10. Jänner.

Mr. Shaw, einer der Direktoren der Bank von England, hat heute in Liverpool eine sehr scharfe Rede über die Reparationen und Kriegsschulden gehalten und dargestellt, daß die Weltwirtschaft nur noch die Wahl zwischen einfacher Zahlungsverweigerung und dem Chaos habe.

Die Tragödie eines Budapester Hoteldirektors

Vor dem Selbstmord telephonischer Abschied von der Familie

Der Direktor des Budapester Carlton-Hotels Viktor Reti hat unter tragischen Umständen Selbstmord verübt. Man berichtet uns hierüber aus Budapest:

Der 45jährige Direktor des hiesigen Carlton-Hotels Viktor Reti war seit 24 Stunden verschwunden. Als er Freitag abends in der ganzen Stadt von Detektivs gesucht wurde, meldete sich Reti telephonisch beim Hausmeister seines Wohnhauses und bat, seine Schwägerin zum Apparat rufen zu lassen. Als diese ihn verzeiwelt, weinend bat, zurückzukehren, erklärte Reti mit trauriger Stimme, daß er nicht zurückkehren könne, weil seine Sache bereits erledigt sei. Schließlich bat er noch die Schwägerin, sie und alle Verwandten mögen sich seiner Frau Elisabeth annehmen. Dann betam die Schwägerin auf alles Kleben keine Antwort mehr. Die tragische Wendung trat heute nachmittag ein. Im Hotel Continental fiel es den Detektivs auf, daß sich dort ein angeblich

her Kaufmann Max Weiß aus Szabadka aufhielt, der dem verschwundenen Hoteldirektor auffallend ähnlich sein sollte. Sie begaben sich in das Zimmer des Gastes und baten ihn, ihnen in die Büroräume des Hotels zu folgen, um seine Identität festzustellen.

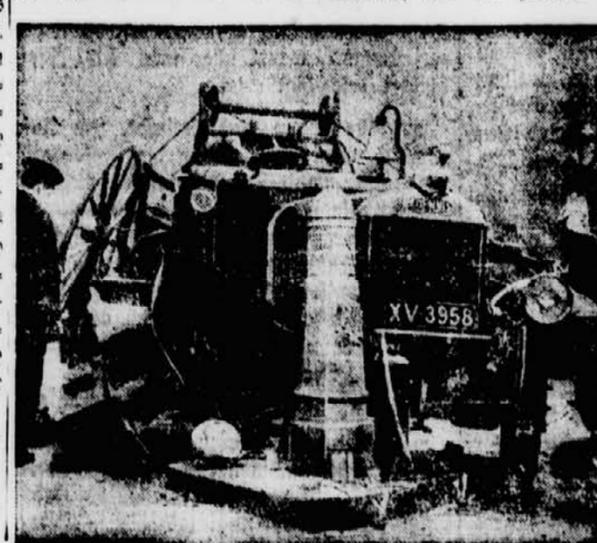
Kaum hatten sie einige Schritte auf dem Korridor gemacht, als der Mann unbemerkt einen Revolver zog und sich eine Kugel in den Kopf jagte. Er starb, bevor die Rettungskolonnen erschienen. Die Polizeikommission stellte fest, daß er der gesuchte Reti sei. Es heißt, daß im Hotel Carlton bereits vor einigen Tagen eine interne Untersuchung begonnen habe, da gewisse Anzeichen vorlag, daß aus der Kasse ein größerer Betrag fehlte. Die Familie hatte sich sofort nach dem Bekanntwerden der peinlichen Entdeckung bereit erklärt, alle eventuellen Fehlbeträge ohne Zögern zu ersetzen.

Bestialische Mordtat

Ein Blochhaus angezündet und die 8 Bewohner bei lebendigem Leibe verbrannt

Newyork, 10. Jänner. Mit dem Geständnis eines jugendlichen Mörders namens Mowha, den Farmer White und dessen 7 Kinder auf grausame Weise durch Brandtötung vorsätzlich ermordet zu haben, ist ein Verbrechen geklärt worden, das im April des vorigen Jahres ganz Amerika in Erregung versetzt hat. Der 22jährige Mowha, ein Schüler der Industrschule in Lancaster (Staat Ohio) gab bei seinem Geständnis, ohne dabei Anzeichen von irgend einer Reue zu bekunden, eine genaue Schilderung der entsetzlichen Tat. Er hatte eine grenzenlose Wut auf White, so erklärte der Mörder mit zynischen Worten bei der Einnahme, und

habe daher den Entschluß gefakt, ihn und seine Familie ganz einfach zu verbrennen, um sich auf diese Weise an seinem Feind zu rächen. Als er eines Tages sicher war, daß die ganze Familie in dem dem Farmer gehörenden Blochhaus versammelt war, vernagelte er Tür und Fenster mit Brettern, damit die Unglücklichen nicht entkommen konnten, und mit Hilfe von Zünder und Petroleum steckte er hierauf das Blochhaus in Brand, das sofort in Flammen ausging. Unbekümmert hörte er zu, wie die eingeschlossene Familie verzweifelte Versuche unternahm, aus dem brennenden Hause zu entkommen und gellend um Hilfe rief. White und seine



Ein seltenes Beck der Londoner Feuerweh

In einer der letzten Nächte herrschte in London ein schwerer Sturm, bei dem mehrfach Menschen in Gefahr schwebten. Die Feuerweh hatte alle Hände voll zu tun und ihre Wagen rasten ununterbrochen durch die Straßen. Dabei stieß eines der Feuerwehrautos gegen eine Verkehrsinsel in der Nähe des Trafalger Platzes und rief bei dem Anprall auf den Pfosten vollkommen in Trümmer. Die Feuerweh mußte nun schleunigst der Feuerweh helfen. Unjere Aufnahme zeigt den völlig demontierten Feuerweh.

Kinder verbrannten bei lebendigem Leibe und wurden nach Ausbedung der Tat als entsetzlich verholzte Leichen geborgen. Der Mörder, der sich erst nach langem Peinigen zu einem Geständnis bequeme, wird sich nun wegen achtfachen Mordes zu verantworten haben.

Theater und Kunst

Kammerkonzert des Männergesangsvereines

5. Jänner 1932. — Treffort der „Zadrzna gospebarska banka“.

Die Veranlassung zu diesem Konzert gab das vom Standpunkt des Vereines keineswegs erfreuliche Scheiden des Baritonisten Herrn Leopold Florian. Davon abgesehen war für die Allgemeinheit die ausnehmend gut gelungene Veranstaltung ein freudiges Ereignis und ein Lichtblick für die Zukunft unseres von Nöten aller erdenklichen Art beschwerten Daseins. Der trauliche Rahmen, die durchwegs hervorragenden Leistungen aller Mitwirkenden schufen ein Milieu, welches Stimmung zu machen wußte.

Herrn Leopold Florian, seinem unferen ständigen Konzertbesuchern unbekannt, eröffnete die Vorträge mit drei Liedern, die ihm Gelegenheit gaben, sein Können zu zeigen. Sein dunkelgefärbtes, wie Samt geschmeidiges Organ, dessen äppigvoller Timbre allein ein unschätzbares Vermögen für bereits dynamischen Schattierungen gewachsen, denen es sich feinerzeit beharrlich widersetzte. Die Pianos zeigten sicheren Ansat und günstige Entwicklungsfähigkeiten, welche den noch etwas verschleierte Ton auch von den letzten Schläden befreien werden. Strahlend und wuchtig ist das Fortissimo, welches Florian besonders schön in der Morgenhymne von Robert Keined aufzubauen wußte. Hinreißendes Temperament zeigte der Vortrag von Schumann's „Bildung“, welcher man die Seite dieses Meistersliedes der Wühlkultur aufschlag und Bekanntes mit neuer, künstlerisch interessanter Dekoration umgab. Das gleiche gilt von der Arie des Gernont aus „Traviata“ und dem Prolog des „Bajazzo“ aus der gleichnamigen Oper. Florian hat sich nicht eine der althergebrachten, in ihrer Wirkung bereits erprobten Stilmarten als Vorbild genommen, sondern seinen Vorträgen einen größtenteils neuen Stil unterlegt, welcher beweist, daß es ihm nicht nur um die gefangstehende Wiedergabe, sondern in eben demselben Maße auch um die inhaltlich richtige und erschöpfende Darstellung des rein Gedanklichen zu tun war. Diese Feststellung freut uns besonders. Das unerschöpfbar kostbare Stimmaterial, welches Herr Florian sein Eigen nennt, schaffen in Verbindung mit dem richtigen Erfassen des gesungenen Wortes alle Vorbedingungen, die bei einem Opernjänger unerlässlich sind. Wenn eine Künstlerkarriere nur davon abhängig wäre, so könnten wir sie ihm bereits heute garantieren. Da aber diese Momente bei ihm wohl in erster, leider aber nicht auch in letzter Linie entscheidend sind, muß sich ihnen noch recht viel Glück zugesellen, welches wir ihm vom ganzen Herzen wünschen. Möge der Lorber, welcher dem Künstler nach seinem Abschiedsabend und vor Antritt seiner Künstlerkarriere in gerader Veranschaulichung Fülle zu Füßen gelegt wurde, nie verfliegen.

Frl. Marion Claret bestritt die zweite Hälfte des gesanglichen Teiles. Ihre volle, äppige Stimme gewinnt zusehend an Rundung, die Aussprache ist von seltener Schönheit und läßt auch an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig. Frl. Claret weiß den Ton geschickte anzufügen und auszubalanzieren, wodurch seine Reinheit ver bürgt erscheint. Unsicher bleibt ihre Stimme in der Höhe, deren Grenzen uns wieder enger gezogen erschienen, während sie in der Tiefe an Wohlklang und Tragfähigkeit bedeutend zugenommen hat. Dieses Urteil bestätigt uns einen Teil der von d. Künstlerin gewählten Vortragsordnung. Die Partie der „Jucena“ scheint ihr besonders ans Herz gewachsen zu sein, da sie mit Vorliebe deren Arien wußt. Auch „Carmen“ ist nicht aus Holz und verlangt eine schwere, äppige Stimme, die nicht gerade in den höchsten Sphären des Soprans beheimatet sein muß.

Den instrumentalen Teil besorgten das Went-Trio bestehend aus den Damen Helene Wont (Violine), in deren Vertretung Herr Prof. Arthur Michl erschien, Grete Witzler-Elifan (Cello), Hans

Seele (Klavier) und Fr. Frieda Bertovšek.

Eine Ueberraschung löste die andere ab. Das ungemein schwierige A-moll-Trio von B. Tschailowsky wurde in selten gehörter Vollendung gebracht. Neben Herrn Prof. Michl dessen Spiel durchwegs vollendet; sowohl in Technik und Ausdruck war, boten Frau M a j e r - P e l i k a n und Fr. Hanst Seele durchwegs ausgezeichnete Leistungen. Eine selten gehörte Prägnanz des Zusammenspiels gab dem Vortrag die wertvollste Note. Fr. Hanst Seele wußte sich als Meisterin auf ihrem Instrument dem Ensemble mit Geschick anzupassen, die Solopartien waren plastisch herausgearbeitet und dynamisch wunderbar ausgearbeitet. Fr. M a j e r - P e l i k a n leistet besonders im Arpeggienspiel und „springendem Bogen“ ganz Hervorragendes, wußte aber auch den Melodien, die bei Tschailowsky so typische Schwermütigkeit verraten, zu geben. Das Thema mit Variationen war von erschütternder Echtheit, zeigte Kunst im edelsten Sinne des Wortes.

Willkommene Abwechslung brachte die von Fr. Frieda Bertovšek und ihrem Lehrer Prof. Hermann Frisch gespielte „ungarische Phantastie“ von Liszt. Fr. Bertovšek hat vor kurzem durch den öffentlichen Vortrag des ungemein schwierigen Klavierkonzertes von Edvard Grieg aufrichtige Bewunderung hervorgerufen. Dieser Abend hat ihren Ruf als Künstlerin noch glanzvoller gemacht. Als brillanteste Technik gelangte mit der kühnen Konzeption der Auffassung. Fr. Bertovšek ist Frisch-Schülerin die Genialität ihres Meisters, seine unübertreffliche Art des Spielens macht sich bei ihr, wenn auch noch in wenigen, immerhin aber scharf und sicher gezeichneten Konturen bemerkbar. Der göttliche Funke, der jeder Musik erst Seele einhaucht, hat gezeugt; ihr Spiel ist durch sein heiliges Feuer geläutert und Musik in eigentlicher Bedeutung des Wortes geworden.

Herr Prof. Frisch waltete am Flügel seines an und für sich schweren, für ihn jedoch schon selbstverständlich gewordenen Amtes. Entgleisungen sind, wenn Meister Frisch am Klavier steht, undenkbar, er weiß sie wenn sie vorkommen, so geschickt und schon zu dekoriert, daß man sie als Selbstverständlichkeit hinnimmt, als neue originelle Art der Auffassung. Sein Spiel ist Kunst höchster Potenz, seine Musik pulsierendes Leben. Dr. G. B.

Nationaltheater in Maribor
Reperioire

- Montag, 11. Jänner: Geschlossen.
- Dienstag, 12. Jänner um 20 Uhr: „Victoria und ihr Schar“. W. B.
- Mittwoch, 13. Jänner: Geschlossen.
- Donnerstag, 14. Jänner um 20 Uhr: „Geirat“. W. B.

Stadttheater in Ptuj

Montag, 11. Jänner um 20 Uhr: „Das Land des Lächelns“. Gastspiel des Mariborer Theaters.

Radio

Dienstag, 12. Jänner.

- 8 bis 10 Uhr: Reproduzierte Musik. — 18: Konzert. — 19: Deutsch. — 20:30: Bühnenaufführung. — 22: Abendmusik. — 20:30: B e o g r a d, 19:30: Kammerkonzert. — 20:30: Kammermusik. — 22:30: Abendmusik. — W i e n, 1910: Einakterabend. — 21: Josef-Strauß-Abend. — 22:15: Tanzmusik. — T r i e s t, 22:15: Gemischte Musik. — B r a t i s l a v a, 19:25: Konzert. — 22:20: Bigbandmusik. — B a r i s, 20:15: Symphoniekonzert. — M ü n c h e n, 19:45: Alte Tanzmusik. — 22:50: Konzert. — B u f a r e s t, 20:45: Volkonzert. — R o m, 21: Abendunterhaltung. — L a n g e n b e r g, 20:30: Romantische Improvisation. — P a r i s, 21:30: Haydn-Abend. — B u d a p e s t, 18:30: Wagner-Oper „Meisterfinger von Nürnberg“. Sodann Bigbandmusik. — B a r i s, 20:15: Abendveranstaltung. — 23: Tangomusik. — D a v e n t r y, 23:20: Konzert. — 22:20: Abendmusik.

Spendet dem Unterstützungsverein der Blinden in Ljubljana. Postscheck Nr. 14.066.

Lokale Chronik

Montag, den 11. Jänner

Hochwasser im Pesnica-Tal

Die Straßen unter Wasser — Der Verkehr lahmgelegt — Wann wird endlich an die notwendige Regulierung geschritten werden?

Die Schneeschmelze der letzten Tage und insbesondere der ausgiebige Regen haben zur Folge gehabt, daß unsere Flüsse und Bäche stark angeschwollen und stellenweise auch über ihre Ufer getreten sind. Besonders schwer sind die Folgen im unteren P e s n i c a - T a l, wo das Land in beträchtlicher Breite schon mehrere Tage hindurch unter Wasser steht. Das Wasser erreicht in einzelnen Abschnitten eine Höhe von über einem halben Meter, sodas auch sämtliche Straßen und Wege tief unter Wasser sind. Am meisten heimgesucht sind die Gebiete unterhalb von St. Lenart bei Gočova und Bis, wo nur mehr die einzelnen Aufschwemmungen aus dem Wasser herausragen. Der Verkehr ist vollkommen lahmgelegt. Stellenweise hilft man sich mit Rähnen, um wenigstens die Nahrungsmittel und das Futter herbeizuschaffen. Große Dimensionen nahm das Hochwasser auch zwischen Sv. Anbrax und Jurčinje an, jedoch auch die dortige Straße gegen Ptuj vollkommen unter Wasser ist. Der Verkehr ist auch hier für die Landbevölkerung fast unmöglich, da sich nur schwere Lastkraftwagen mühsam fortbewegen. Lange Strecken sind auch bei Sv. Marijeta überflutet, jedoch die Lage recht bedrohlich ist.

Der Schaden kann noch nicht völlig übersehen werden. Da auch viel fruchtbarer Boden überschwemmt worden ist, erscheint die

Wintersaat in diesen Landstrichen vernichtet. Das Wasser ist auch die Kellerräume der meisten Bauerngehöfte eingetreten und hat dort großen Schaden an den Nahrungsmitteln und Futtermitteln angerichtet. Die Not ist bereits stark fühlbar, da an ein baldiges Abfließen des Wassers infolge des mitgeführten Steingerölls und Erde nicht zu denken ist.

Bei Stuhlverstopfung
hilft das Naturprodukt
Neda-Früchtewürfel

Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.

Die arme Landbevölkerung steht dem Treiben der Naturgewalten machtlos gegenüber. Ein weiteres Ausbreiten des Hochwassers würde zweifellos eine Katastrophe mit sich bringen. Wie noch nie zuvor, erhebt sich jetzt neuerdings die Frage, wann endlich an die so notwendige Regulierung der Pesnica geschritten werden wird. Enorm ist der Schaden, den dieser Fluß stets anrichtet, weshalb man mit Recht erwartet, daß die maßgebenden Faktoren endlich einmal Schritte einleiten, um die Bevölkerung von den stets wiederkehrenden Katastrophen zu bewahren.

m. Das Amtsblatt für das Draubanal veröffentlicht in seiner Nummer 1 vom Jahrgang 1932 u. a. das Gesetz über die Organisation des Zivilhauses Seiner Majestät des Königs, die Konsularkonvention zwischen Jugoslawien und Polen, die Konvention über die rechtlichen Behandlungen von Unternehmungen mit Ungarn, die Konvention über das Antidiphtherieserum, die Gesetze über die Abänderung des Zolltarifs, die Durchführungsvorschriften zum Gesetz über die Zahnärzte und Zahntechniker, die Reglements über die Maße und über die Kontrolle des Handelsverkehrs.

m. Fällt die Steuerbogen richtig aus! Immer wieder kommt es vor, daß Wohnungsmieter ohne vom Hausbesitzer vorgelegten Fragebogen zwecks Bemessung der Steuern und des Zinshebers nicht richtig oder überhaupt nicht ausfüllen. Die Parteien werden hiebei darauf aufmerksam gemacht, daß der Hausherr jedem Mieter den entsprechenden Bogen vorzulegen hat, den dann die Partei genau, gewissenhaft und der Wahrheit gemäß in den hiesfür bestimmten Rubriken auszufüllen hat. Sofern solche Bogen den Parteien nicht vorgelegt werden, sind dieselben anzufordern, da für die Angaben der Behörde gegenüber die Partei haftet, die den Bogen auch zu unterzeichnen hat. Bei Feststellung von unrichtigen Angaben, insbesondere in der Frage der Höhe des Mietzinses, werden die Schuldigen streng bestraft.

m. Verstorben. In der Vorwoche sind in Maribor gestorben: Alois F l o r i j a n, geb. Hierer, Private, 77 Jahre alt; Marie S a n t l, geb. Ratzman, Besitzergattin, 42 Jahre; Martin D j o j n i t, Eisenbahner, 84 Jahre; Valentin J e m e c, Professor, 86 Jahre; Ivana Z a l a r a, Besitzergattin, 41 Jahre; Ivan Z u r m a n, Portiersohn, 3 Jahre; Marie P u č, Bekkerstochter, 1 Monat; Alois S t a r k e l, Hotelbdiener, 68 Jahre alt.

m. Erteilte und gelöschte Gewerbebesetzungen im vergangenen Jahre. Die große Wirtschaftskrise hat in ihren schlimmen Auswirkungen auch auf den Bestand von so manchem Gewerbe Einfluß genommen. In der Jahresstatistik der von der Stadtgemeinde erteilten und gelöschten Gewerbebesetzungen zeigt die Zahl der gelöschten Gewerbebesetzungen eine bedenkliche Höhe. Während im Laufe des Jahres 231 neue Gewerbebesetzungen erteilt worden sind, wurden in derselben Zeit nicht weniger als 332 Gewerbe abgemeldet. Von den neu erteilten Gewerbebesetzungen waren 130 freie, 72 Handwerker- und

21 konzessionierte Gewerbebesetzungen und dies 1 Konzession für eine Druckerei, 1 Litographie, 6 Buchhandlungen, 2 Bauunternehmen, 5 Installationsunternehmen, 1 Reparatur von Dampfmaschinen, 1 Schmiedgewerbe, 1 Antiquitätenhandlung, 1 Autotaxi, 2 Fiaker und 2 Hotelbdiener. G e l ö s c h t wurden dagegen 202 freie, 99 Handwerker-, 3 Industrie- und 28 konzessionierte Gewerbe und zwar 1 Konzession für eine Druckerei, 1 Litographie, 3 Buchereien, 1 Silberhandlung, 1 Informationskanzlei, 2 Vermittlungskanzleien, 1 Bauunternehmen, 1 Konzession für Kesselbauten, 2 Antiquitätenhandlungen, 4 Autotaxi und 4 Fiaker.

m. Maribors Buchereien im Dezember. Die Volksbibliothek im „Marobni dom“ hat im Laufe des Monats Dezember an 772 Mitglieder insgesamt 1095 Bücher ausgeliehen. Die Bibliothek der Arbeiterkammer wies in derselben Zeit einen Verkehr von 1123 Besuchern auf, denen 2142 Bücher ausgeliehen wurden. Die Bucherei der Arbeiterkammer ist jedoch Tag geöffnet, während die Volksbibliothek ihre Amtsstunden jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends und Sonntag vormittags hat.

m. Zwei Karambole. In der Ciril-Metodova ulica ereignete sich gestern ein folgenschweres Karambol. Zwei Kraftwagen, in denen sich mehrere Passagiere befanden, stießen auf noch unaufgeklärter Weise zusammen, wobei ein Kraftwagen schwerer, der zweite leichter beschädigt wurde. Ein zweiter Autounfall ereignete sich in der Nacht gegen 1 Uhr an der belamit gefährlichen Ecke Slovenska-Gledališta ulica, wobei ein Fiaker in das Auto eines hiesigen Kaufmannes stieß. Die Scheiben am Auto wurden hiebei zertrümmert, wobei aber nur das Pferd leichter beschädigt wurde.

m. Für unsere Radiosteuer. Im Inferat der Generalvertretung der International-Radio-Incorporation, Newyork, Kontrakt-Radio aus Subotica hat sich ein unliebsamer Fehler eingebrochen. Der Preis des betriebsfertigen orig. amerikanischen Vollnehmepfängers mit modernsten 8+1 Röhren, Modell 1932, stellt sich auf 4880 Dinar und nicht, wie irrtümlich gedruckt, auf 3880. Der Apparat ist zweifellos das preiswerteste und vollendetste Heimradio.

m. Wetterbericht vom 1. Jänner 8 Uhr früh: Feuchtigkeitmesser: — 1; Barometerstand: 747; Temperatur: — 1; Windrichtung: NW; Bevölkerung: teilweise; Niederschlag: 0.

Aus Celje

c. Das Handelsgerium in Celje hat zu Folge einstimmigen Beschlusses des Vorstandes in seiner Sitzung am 7. d. eine Hilfsaktion der gesamten Kaufmannschaft zum Zwecke der Unterstützung der hilfsbedürftigen und arbeitslosen Bevölkerung im Bereiche der Stadtgemeinde und der Umgebungsgemeinde eingeleitet. Zu diesem Zwecke wurde ein besonderer Aktionsauschuß gewählt, der bei den einzelnen Kaufleuten in Celje Geschenke in Waren oder in Geld sammeln und sie sonach an die Aermsten und Arbeitslosen der genannten Gemeinden verteilen wird und zwar sofort nach Einlangen der diesbezüglichen Listen von Seiten der Stadtvertretung und der Umgebungsgemeinde.

c. Volksuniversität. Heute, Montag, um 8 Uhr abends hält der Oberinspektor S. S u m e l aus Ljubljana im Zeichenaal der Knabenbürgerchule einen Vortrag über die modernen, natürliche Ernährungweise, ein Vortrag, der sehr interessant zu werden verspricht und den man besonders den Hausfrauen empfehlen muß.

c. „Mariska“ im Stadttheater. Mittwoch, den 13. d. gelangt im hiesigen Stadttheater das vollständige tschechische Drama „Mariska“ zur Aufführung. Das Stück wird von den Mitgliedern des Dramatischen Vereines in der Regie des Herrn G r a d i s n i k ausgeführt. Vorverkauf der Karten in der Buchhandlung Gorickar und Leskovsek.

c. Fahrrad Diebstahl im Scherz. Vor einigen Tagen erstattete der Praktikant J. O. aus Zalec bei der hiesigen Polizei die Anzeige, daß ihm aus dem Vorhause des Gasthofes „Zum Engel“ in Celje ein Fahrrad gestohlen worden sei. Zwei Tage später aber meldete er, daß er das Fahrrad zurückbekommen habe, da es ihm von einem Bekannten zum Scherz weggeführt worden war und den nächsten Tag zurückgestellt worden sei. Da sich in letzter Zeit ähnliche Vorfälle schon öfters ereigneten, wird aufmerksam gemacht, daß es angemessen wäre, solche Wige zu unterlassen, denn es könnte einmal vorkommen, daß aus solchen Wigen dem „Dieb“ unangenehme Folgen erwachsen könnten.

Aus Slovenjgradec

fl. Trauung. Dieser Tage wurde der Bankbeamte Herr Armin B r e n e c mit Fräulein Adele D r u s i l o v i c, einer Tochter des hiesigen Holzhandlers, getraut. Als Trauzeugen fungierten die Herren Horvat und Pohar. Dem neuvermählten Paare unsere herzlichsten Glückwünsche!

fl. Die „Mabiale Kur“, die vollständige Operette des slowenischen Schriftstellers Dobovisek, gelangt am 17. d. im hiesigen Sotol-Saal zur Aufführung.

fl. Tonkino auch in Slovenjgradec. Im hiesigen Kino des „Roten Kreuzes“ soll bereits demnächst eine Tonfilmapparat montiert werden. Die beabsichtigte Neuerung begegnet bereits lebhaftem Interesse.

Kino

Burg-Tonkino. Der große Weltkrieger in Wort und Bild „Trader Horn“, der berühmteste und beste Raubtierfilm aller Zeiten. Da bisher alle Vorstellungen vollkommen ausverkauft waren, mögen die Karten bereits im Vorverkauf gelöst werden.

Union-Tonkino. Das köstliche Hansi Niesl-Filmstück „Purpur und Blau“ (Ihre Hochzeit die Wäscherin). Ausgezeichnete Humor und ein lustiges Sujet.

Kritik

Wirtin: Die Zeiten sind herzlich schlecht. Der möblierte Herr: Besonders die Mahi-zeiten!

Ihr Schluß. Der stolze Bräutigam: Ich verdiene so viel, daß ich zwei Frauen nahe dich ernähren könnte! — Die praktische Braut: Das ist kein. — Dann kann ja meine Mutter gleich mit zu uns ziehen.

Wirtschaftliche Rundschau

Sport

Dorado des Wintersports

Das Schneeparadies von „Kimsi Prelec“ — Das erste Skirennen 1932.

Unsere Wintersportler haben auf ihrem Siegeszug über Berg und Tal neues „Gebiet“ entdeckt, das infolge der ausgezeichneten Schneeverhältnisse imstande ist, bald ein neues Dorado des Wintersports zu werden. Es ist dies die wegen ihrer wildromantischen Umgebung schon lange Jahre hindurch bekannte Sommerfrische „Kimsi Prelec“, in deren Umkreis sich fast unübersehbare Gänge befinden, die durch die massive Bergwand der „Urška“ geschützt über reichlichen Schnee verfügen. Gerade zur Zeit, als in allen übrigen Wintersportzentren der Schnee wegen des ungehobenen Wetterumschwanges

Wettkampf der Eisschnellläufer in Davos



Auf den schönen Eisbahnen in Davos in der Schweiz werden die Kämpfe um die Europameisterschaft im Eisschnelllaufen ausgetragen. Bei dem ersten Wettkampf über 3000 Meter, der als Vorprüfung für die Meisterschaft gilt, siegte der Finne Thunberg mit 5 : 19.2 Minuten.

Warenclearing mit Oesterreich

Wirksamkeit ab 11. Jänner

Die Verhandlungen zwischen Jugoslawien und Oesterreich zwecks Ermöglichung eines Warenclearings zwischen den beiden Nachbarstaaten wurden dieser Tage mit Erfolg abgeschlossen. Die diesbezüglichen Abmachungen traten Montag, den 11. d. in Kraft.

Angeichts der Deviseneinengungen in verschiedenen Staaten, bedingt durch die Geldverknappung und die Finanzkrise, sucht man nach Hilfsmitteln, um einerseits die Devisen Sperre nicht illusorisch zu machen, andererseits jedoch um den gegenseitigen Warenaustausch nicht gänzlich zu unterbinden. Einen solchen Ausweg stellt das Warenclearing dar.

Oesterreich führte als erster Staat die neue Art der Fakturabgleichung ein. Die Grundidee der neuen Zahlungsart fußt darin, daß im gegenseitigen Handelsverkehr die Fakturen für die gelieferten Waren nicht wie bisher mit Devisen begleichen werden, sondern daß der Gegenwert für die erhaltene Ware bei der Nationalbank des betreffenden Staates hinterlegt wird. Die Notenbanken beider Staaten gleichen dann periodisch den Saldo der bei ihnen geleisteten Zahlungen aus. Voraussetzung für das Warenclearing ist, daß die Spannung des Warenwertes im gegenseitigen Handelsverkehr nicht zu groß ist. Denn in diesem Falle würden bei der Ausgleichung des Saldos zu große Summen ins Ausland fließen, was mit den Devisenverordnungen eben verhin dert werden soll.

Oesterreich schloß außer mit Jugoslawien einen Clearingvertrag auch mit der Schweiz, Bulgarien, Griechenland, Ungarn und Italien ab. Gegenwärtig werden Verhandlungen mit England geführt, während eine diesbezügliche Abmachung mit Polen bisher nicht erzielt werden konnte.

Der Clearingverkehr hat sich nicht überall bewährt. Die österreichischen Exporteure beklagen sich insbesondere über die Schweizer, die den Gegenwert für die aus Oesterreich bezogenen Waren nicht bei ihrer Nationalbank hinterlegen wollen. Vielfach werden Stimmen laut, daß sich der Clearingverkehr nicht bewähren werde. Was die Zahlungsmodalitäten zwischen Jugoslawien

und Oesterreich anbelangt, muß vorläufig abgewartet werden, wie sich der Clearingverkehr zwischen den beiden Nachbarstaaten entwickeln wird. Jedenfalls stellt er eine Erleichterung im gegenseitigen Handelsverkehr dar, wenn er auch nicht als Idealzustand betrachtet werden kann.

Ruhige Getreidemärkte

Die Preise an den überseeischen Börsen sind jetzt nach verschiedenen Schwankungen auf das frühere tiefe Niveau zurückgekehrt. Das Exportgeschäft ist in Chicago sowie in Winnipeg auf ein Minimum zusammengeschrumpft. Der europäische Konsum bleibt zurückhaltend, und lediglich nach außereuropäischen Ländern kam es zu kleineren Verkaufsschlüssen. Der Stand des Sommerweizens in den Vereinigten Staaten wird vielfach bemängelt.

Die Weizenverfrachtungen sind in der ersten Jahreswoche um 235.000 Quarter zurückgegangen. Die Verschiffungen an Rußland weisen eine Abnahme um 120.000 Quarter, aus Australien um 16.000 Quarter und an Nordamerika um 140.000 Quarter auf. Die Verschiffung nach Europa zeigen eine Abnahme um 190.000 Quarter, so daß nach Asien und Europa größere Mengen als in der Vorwoche verschifft wurden.

Die Maisverfrachtungen haben sich in ihrer Gesamtheit nur wenig verändert, dagegen zeigen die einzelnen Positionen größere Änderungen. Argentinien hat um 250.000 Quarter weniger verladen, die Donauverfrachtungen zeigen eine Vermehrung um 180.000 Quarter.

Im Getreidegeschäft muß derzeit zwischen jenen Ländern, in welchen der freie Weltverkehr herrscht, und denjenigen, in welchen Devisenbestimmungen in Geltung stehen, unterschieden werden. In ersteren konnten sich ziemlich umfangreiche Transaktionen abwickeln, während in den letzteren das Ge-

schäft eine fortgesetzte Einschränkung erfährt. In den Nordhäfen kam es zu ziemlich umfangreichen Transaktionen speziell in Mais, während die Umsätze in den mitteleuropäischen Häfen eingeschränkt blieben. Die Preise selbst weisen geringe Änderungen auf, da auch die Anbieten in keinem Artikel reichlich sind.

× **Verstärkte Devisenvorschriften in Oesterreich.** Der Hauptausschuß des österreichischen Nationalrates traf Maßnahmen zwecks Verstärkung der bestehenden Devisenvorschriften. Der wichtigste Beschluß ist, daß der Gegenwert für die in Oesterreich gekaufte Ware nicht in Schillingen, sondern in Devisen zu begleichen ist. Desgleichen ist im gegenseitigen Bankverkehr die Verrechnung in Schillingen verboten.

× **Eine neue jugoslawische Krawattenfabrik.** Der Kaufmann Herr Dušan P o p o v i ć trägt sich mit dem Gedanken, in Osijek eine Krawattenfabrik zu gründen. Der Betrieb soll mit den modernsten Maschinen ausgestattet werden. Wie verlautet, wird die Firma schon demnächst den Betrieb aufnehmen.

× **Anmeldungen von Auslandsverbindlichkeiten.** Im Sinne der neuen Devisenverordnung haben jene jugoslawische Firmen, die Verbindlichkeiten im Ausland nachzukommen haben, dies auf besondere Formulare der Nationalbank bekanntzugeben, um dann rechtzeitig Devisen zugeteilt zu erhalten. Die Formulare sind genau auszufüllen. Auch die Geldinstitute haben um die Zuteilung der Devisen einzukommen. Gegenwärtig werden in erster Linie Devisen für die Begleichung der nach Neujahr ausstehenden Fakturen zugeteilt.

Rita und Georg hatten sich gezaunt. Sie waren seit zwei Jahren verlobt. Rita schrie mütend: Ich gebe dir alles zurück, was du mir in der ganzen Zeit geschenkt hast. Georg rief freudig: Gut, laß' mit den Küffen an.

Alarm

Roman von Alfred Schirfauer.

Copyright 1930 by Wilhelm Goldmann Verlag, G. m. b. H., Leipzig.

(25. Fortsetzung).

Der Staatssekretär erkannte seine Führung ohne Eiferjucht willig an. Die englischen Zeitungen waren seines Ruhmes voll, begrügten ihn als den großen, englischen Politiker. Er durfte sich ohne Ueberhebung die höchsten Posten britischer Staatskunst zum Ziele nehmen. Er brauchte sich nur bei einer Nachwahl oder den allgemeinen Wahlen des nächsten Jahres als Kandidat aufstellen lassen — seine Wahl war gesichert — ins Parlament einzuziehen, und ein Ministerseffel stand ihm frei.

Er fühlte, daß Angelita seinen Weg verfolgte. Er hatte ihr jetzt schon bewiesen, daß seine Wirkungen nicht allein an ihrer geheimen Hilfe hingen, aber jetzt, hier in der Bergeseinsamkeit des Montblancmassivs, dankte ihn auch seine Scham vor ihr allzu erdenhaft.

Seine Liebe und Sehnsucht erwachte in dieser Reinheit der Gletscherwelt mit neuer hinaufreichender Gewalt. Fort mit all dieser irdischen Erdgebundenheit! Zwei kluge Menschen, wie Angelita und er, sich binden und fesseln und herabziehen lassen von abernen Nichtigkeiten, von Argwohn und Beschämung, von verletzter Eitelkeit und Beleidigung! Wahn! Unwürdigkeiten! Pfahlbürgertum!

Nein, nein. Nichts als großes, erhabenes, lauterer Menschentum sollte sie leiten und Macht über sie haben. Nicht mehr das Leben, dieses kurze, einmalige Leben, diese einzige unwiederbringliche Möglichkeit auf Glück in Torheiten vergeuden! Endlich einander leben, einander genießen und ineinander aufgehen! Heraus aus dem Schmollwinkel kleiner Geister! Hinaus in die lichte Helle echter Menschlichkeit!

Ein Verlangen, wie kaum je zuvor, nach ihr übermannte ihn. Er wollte ihr schreiben, entwarf den Brief — wartete aber aus Rück-

sicht auf ihren häuslichen Frieden nicht, das Schreiben abzuschicken. Mit dem festen Entschluß, ihr die Hand zur Veröhnung und zum Glück zu bieten, lehrte er nach London zurück.

Eine halbe Stunde nach der Ankunft in Egerton Terrace rief er im Hause des Herzogs an. Er wollte unter einem Decknamen Angelita an den Apparat bitten. Zu seiner Enttäuschung erfuhr er, daß Hec Durchlaucht, die herzoglichen Herrschaften, in Ventnor auf der Isle of Wight den Sommer über weilten. Er beschloß, dorthin zu folgen, sobald seine Geschäfte es gestatteten.

Inzwischen war Bobby Hay nicht untätig geblieben. Diese kleine menschliche Billardtugel rollte beständig, vom Duce der Arbeit oder des Vergnügens federnd angetrieben. Die Enttarnung des mächtigen Beherrschers von Kildid & Ewatts war für ihn eine Arbeit, eine fordernde Arbeit seines Berufes als leitender Direktor von Browning & Son. Er jagte den würdigen Konkurrenten nicht, hegte gegen ihn keinen persönlichen Groll, sein Geschäft verlangte einfach gebieterisch die Beseitigung dieser schädlichen Gegenwirkung gegen das Blühen seiner Firma. Es war eine eifrige, nüchterne Geschäftsmahnahme für ihn, weiter nichts. Das Schicksal hatte ihm einen unerhofften Weg gewiesen. Ihn ging er kühl, unnachgiebig, spruweislos, ein amerikanischer Geschäftsmann.

Ausland war der Angreifer gewesen. Er hatte die Arme seines Wertes über das Meer hinübergestreckt, ihm seine Kunden abspenstig gemacht, ihn aus der Arena geschlagen. Es war ein tödlicher Schlag für ihn gewesen, als Jan Bouterweg, der große amerikanische Reeder von Newyork, die neue moderne Flotte seiner Passagierdampfer in England bei Kildid & Ewatts, in Auftrag gab. Nachdem er, Bob Hay, bereits lange mit Bouterweg verhandelt hatte!

Diese traffe Niederlage hätte ihn beinahe seine Stellung gelostet. Er hatte eine sehr erregte Aufsichtsratsitzung gegeben, in der er wahrhaftig nicht glänzend abgeschnitten hatte. Dunkle Drohungen waren laut geworden.

Hay brauchte dringend einen frappanten Erfolg zur Festigung seiner schwankenden Position bei Browning & Son.

Es bedeutete für ihn den höchsten Triumph und seine Genugtuung ohnegleichem, wenn er der überlegenen englischen Konkurrenzfirma die Schwach antun konnte, ihren Chef als gemeinen Mörder an den Pranger zu stellen. Dann blieben Kildid & Ewatts auf Jahre hinaus so bloßgestellt und verzweifeln, daß sie, wenigstens in Amerika, völlig lahmgelagert waren. Und was war Kildid & Ewatts überhaupt ohne diesen Rußland oder Paterson. Waren sie vorher eine Gefahr für den amerikanischen Schiffsbau gewesen? Bei Gott nicht!

Es war, wie er es auch betrachtete, ein ungeheurer Geschäftscoup. Mit gewohntem Angestimm und gerissener Schlaueit lehte er ihn ins Werk.

Zehn Tage nach dem Gespräch mit Roland Ferran am Ufer des Genfer Sees machte der kleine dicke Mann sich harmlos im Garten seiner Villa in Yverne am Rodaway Beach von Long Island, der Sommerresidenz wohlhabender Newyorker, zu schaffen. Die Rosenstöcke beschäftigten ihn scheinbar gewaltig. In Wahrheit ließ er das Gartertor der Rebewilla nicht einen Augenblick aus den Augen.

Dort wohnte Jan Bouterweg, der ihn trotz der gut nachbarlichen Freundschaft bei dem Auftrag auf die fünf neuen Passagierdampfer so schmählich übergangen hatte. Ihn, eine kleine Rache würde Bob Hay nicht eben weh tun. Abwarten! Jeden Morgen um diese Zeit ging seine Frau hinunter zum Badestrand. Dann schlug seine Stunde.

Jan Bouterweg war längst, wie Hay wohl beobachtet hatte, mit seiner schmuden Motorjacht nach Newyork davongebraut.

Da sahen Hays wachsame Augen das Kind Muriels, die kleine Eta, mit seiner Gouvernante den Gartenpfad herunterkommen.

Dieser unerwartete Anblick gab einem Angriffsplane eine neue Richtung. Er war ein gewandter, listreicher Taktiker. An das Kind hatte er bei der strategischen Anlage seines Ueberfalls nicht gedacht.

Er wartete, bis Eta und das Fräulein den Weg zur See genommen hatten. Dann schlenderte er gemächlich hinterdrein. Mit einem hastigen Griff an die Amentische seines weißen Strandanzugs überzeugte er sich, daß er das Blatt der englischen illu-

strierten Zeitung, die er in Genf erstanden hatte, bei sich trug.

Als er die Stelle des Strandes erreicht hatte, die ihm gewohnheitsrechtlich zustam, warf er sich in den sommerwarmen Sand, bildete sich nachlässig um und tat, als bemerkte er erst jetzt das Kind und seine Erzieherin. Er grüßte das Fräulein artig und rief: „Hallo, Eta, wie geht's heute morgen?“

„Danke, sehr gut“, erwiderte das Mädchen artig.

„Bist du nicht hantelhands mit mir machen?“ fragte Hay.

Das kleine Kind zögerte, doch auf eine geflüsterte Weisung der Gouvernante kam es herbei und nahm die dargebotene Hand des Mannes.

„Bist du nicht Blay nehmen und ein bisschen mit mir plaudern?“ lud Hay mit einer lustigen Gebärde ein.

„Danke sehr, ich muß boden“, wich Eta aus.

Hay lachte. „Das Meer läuft dir nicht fort, zumal die Fluß gerade hereinkommt. Wir haben lange nicht miteinander geplaudert. Ich war nämlich in Europa.“

Eta schwieg.

„Du warst doch auch im Winter in Europa“, fuhr Hay fort und bemerkte voller Staunen die seltsame Ähnlichkeit des Kindes mit seinem Vater, die ihm früher nie so aufdringlich aufgefallen war.

Eta nickte und sah ihn stumm aus ihren großen traurigen Augen an.

Da zog Hay rasch die Zeitung aus der Rodtasche, deckte die Hand über die Unterschrift des Bildes und hielt dem Mädchen ein Porträt Rußlands entgegen.

„Kennst du den Herrn?“ fragte er lauernd.

„Eta nickte kindlich stolz.“

„Wer ist es?“

„Mister Rutland“, sagte sie. Sie war klug und bewußt, wie alle einamen Kinder.

„Richtig. Wo hast du ihn gesehen?“

„In unserem Hotel in London beim Lunch.“

„War deine Mutter auch dabei, Eta?“

„Natürlich. Mama hat mich doch aus meinem Zimmer oben geholt und zu dem Herrn geführt.“

zu verschwinden drohte, dominierte über alle die Schneelandschaft um den „Kimski vrlec“ durch ihre üppige Fülle ausgezeichneten Schnees.

Immer auf das Wohl ihrer Gäste bedacht, hatte die sympathische Besitzerin der Pension Frau Anica K e s i č das Anwesen zu einem erstklassigen Hotel mit allem nötigen Komfort (elektrisches Licht, Wasserleitung, Warmwasser, Regelmäßig, Eisbahn, Sonnenterrasse) aus, jodah dem Bergklub mit besonderem Recht eine besondere Bedeutung für die Entwicklung des Wintersports zukommt. Die letzten Massenbesuche haben auch bereits bewiesen, wofür der Zugkraft dieser neue Wintersportplatz erstreckt.

Die Schneehänge von „Kimski vrlec“, die auch diesmal über herrliches „Pulver“ verfügten, standen gestern im Zeichen des ersten offiziellen Wettkampfes. Der erste im Vorjahre gegründete Skiklub „Kimski vrlec — Gustan“ hat im Umkreis der Herberge eine herrliche Trasse gewählt, in deren Gelände die Teilnehmer alle ihre bereits bemerkenswerten Kräfte entfalten konnten. Die Konkurrenz war überaus scharf, da eine Reihe von prominenten Fahrern am Start erschienen war. Nach holländischer Fahrweise (Pravko S t a n g l (Marathon) von den übrigen los und holte sich mit 1:06.32 sicher den Sieg. Eine ausgezeichnete Leistung bot wieder Silvio M a r c h i o t t i (Srija), der kaum von schwerer Krankheit genesen, voll und ganz sein Können entfaltete und mit 1:09.13 den zweiten Platz befechtete. Mit großer Kraft war auch Stanko S t a n g l (Kimski vrlec — Gustan) dabei, der in 1:12.42 als Platzierte das Ziel durchfuhr. In der Klasse Placiere das M. D o l i n s e l (Slow. Alpenverein, Maribor) in der Zeit von 1:27.05. Die siegreichen Fahrer von „Kimski vrlec“ versprechen nun auch bei den bevorstehenden Hauptrennen chancenreiche Wettbewerber abzugeben.

Witz und Humor Bei Gericht.

Der Vorsitzende des Gerichtshofes befehrt den Zeugen: „Sie sagen unter Eid aus. Erzählen Sie daher nur das, was Sie mit eigenen Augen gesehen haben und nicht das, was Sie vom Hörensagen wissen. Vor allem sagen Sie uns jetzt, wie alt Sie sind?“ -- „Hoher Gerichtshof, das weiß ich nur vom Hörensagen.“

Der Landwirt

1. Beim Bedecken der Stauden zum Schutz gegen Kälte, wobei es hauptsächlich auf das Wurzelwurz ankommt, bemerke man keinen Pflanzschaden, weil in diesem mit besonderer Vorliebe Mäuse haufen, im Laub dagegen verkrüppeln sie sich nur ungerne. Man sollte daher das Laub bevorzugen und es gegen das Abwehen durch Stürme etwas beschweren.

1. Obstgehäuser sollen möglichst weit voneinander gepflanzt werden. Viele Praktiker verlangen auf Grund ihrer Erfahrungen eine Pflanzweite von mindestens zehn Meter und begründen dies damit, daß nur in diesem Fall der neugepflanzte Baum genügend Raum zur Ausdehnung hat. Soll aber das betreffende Grundstück noch landwirtschaftlichen Kulturen dienen, so empfiehlt sich ein Abstand von 15 Meter, weil sonst die Unterkulturen nicht einwandfrei geraten würden.

Frauenwelt

Die Behandlung polierter Möbel

Polierte Möbel sollte man einmal im Jahre gut abwischen. Man reinigt sie mit lauwarmem Wasser und guter Kernseife u. verwendet zum Abreiben einen alten weichen Luchse trocken gewischt hat, muß man die Flächen nachpolieren. Streng vermieden sollte die Anwendung von Petroleum oder fertig gelaufener Politur werden, weil die Furnierung darunter leidet. Man schäufelt eine Politur, die vollkommen unschädlich ist, weil sie von den Tischlern selbst verwendet wird, herstellen, indem man 10 Gramm Leinöl, 10 Gramm Terpentin, 5 Gramm Essig oder Rotwein gut vermengt. Nun trinkt man einen Wattebausch mit dieser Flüssigkeit, wickelt ihn in ein Leinwand und poliert so das Holz. Eine andere, einfache, althergebrachte und ausgezeichnete Art des Polierens ist: Alte, rangig gewordene Nüsse stößt man, bindet sie in ein Leinwandleder und reibt so die zu reinigenden Flächen ab. Die Nussmasse kann man lange Zeit aufheben, nur soll man die fetten Seite

vor Staub schützen. Fleck aus den polierten Möbeln entfernt man mit Del und Zigarrenasche, die man aufrührt, einwirken läßt und dann gut abreibt, zuletzt mit diesem Nussöl überstumpft. Gestrichene oder lackierte Möbel wäscht man mit einem Meier abjud. Die benötigte Meier übergießt man mit siedend heißem Wasser und läßt sie ziehen, um dann den Sud zu verwenden. Bei diesen Möbeln kann man Schmutzreste mit Petroleum entfernen. Terpentin und Benzol sollten aber vermieden werden. Fleck in Ledermöbeln kann man nur mit dem entsprechenden Putzmittel wegbekommen. Große Vorsicht ist am Platze, weil ein ungeeignetes Mittel neue, nicht wieder gutzumachende Fleck verursacht.

Modelanzug für das Kind

Während man früher den verschiedenen Overalltypen den Vorzug gab, scheint die neue Mode die „geteilte“ Sportaufmachung der Kleinen zu begünstigen, was seinen Grund darin haben mag, daß das Kind sich



im Overall doch mitunter beengt fühlen könnte, während ein aus Hoje und Oberteil kombinierter Sportanzug jedwede Bewegungsfreiheit gestattet, was ja gerade für diesen Fall das Allerwichtigste ist. Natürlich gibt man diesen Stücken lebhaft, originelle Farben und hält den Sportdreh des Kindes vielfach sogar im kontrastierenden Schattierungen, um eine besonders bunte Wirkung zu erreichen, die immer gefällt.

Die letzte Mode liebt die verschiedenen handgearbeiteten Sportfächer, die niemals alltäglich aussehen und auch von der viel gefürchteten „Massenware“ wohlthuend abheben.

Gerade in diesem Falle vermag jede Mutter ihren eigenen Geschmack zur Geltung zu bringen und auch die Wünsche des Kindes (die zu übergehen ein erzieherischer Fehler wäre) zu berücksichtigen.

Zu den meisten Winterportanzügen gibt es natürlich auch passende Mützen und Schals, die ganz entzückend sind (Stizze).
Willy Ungar.

Bücherschau

5. Ewald Banse: **Rund um die Erde.** Eine neue Länder- und Völker-, Landschafts- und Seelenkunde. Mit einer Weltkarte. Reclams Universal-Bibliothek Nr. 7168. Geh. 40 Pf., geb. 80 Pf. Ewald Banse, einer der Begründer künstlerischer Erbschreibung, beweist mit diesem Buch, daß die Geographie trotz strengster Zuverlässigkeit keine trodene Wissenschaft zu sein braucht.

6. Karl Reinhausen: **Reclams Zimmergärtner.** Anleitung zur Pflege und Zucht von Zimmer- und Balkonpflanzen. Reclams Universal-Bibliothek Nr. 7167. Geh. 40 Pf., geb. 80 Pf. Für jeden Zimmergärtner der langemartete Führer und Berater.

6. Die „Europäische Revue“ (Verlag der „Europäischen Revue“, G. m. b. H., Berlin SE 68) eröffnet ihren achten Jahrgang zu bedeutend herabgesetztem Preis (monatlich M. 1.50 statt bisher M. 2.—), mit einem in jeder Hinsicht glänzenden Heft. Der aktuelle Leitartikel „Kranke Weltwirtschaft“ von Abraham Fromwin, „Kriegsschuldfrage und Reparationen“ sowie Indiens Zukunft werden größtes Aufsehen erregen.

Listboy zur Verfügung.

In einer Prager City-Passage befindet sich ein Auslagenfenster mit Luxusgegenständen für das zarte Geschlecht. Dazwischen die Tafel: Unser Listboy steht den P. T. Damen zur Verfügung.

Nach dem Fest.

„Nun, Herr Meier, wie sind dieses Jahr die Geschenke von den Schwiegereltern ausgefallen?“
„Leider ganz, Herr Kollege!“

Über 800 GELD

verkauftliche Grundstücke und Geschäfte mit genauen Beschreibungen und vollständigen Adressen kostenlos. Internat. Immobilien A.G., Berlin SW 68, 356

Wer gibt Hypotheken und Darlehen nach Jugoslawien und dem Ausland oder vermisst und solche. Internat. Finanz-A.G., Berlin SW 68, 356

Großer Sparherdzimmer, Geschäftstisch, großer Stuhl und Steller, alles elektr. beleuchtet, im Zentrum der Stadt, sofort zu vermieten. Adv. Vervo, 361

Kabinett mit Verpflegung zu vermieten. Marijska ulica 10, Part. rechts, 355

Großes möbl. Zimmer und Küche um 300 Dinar sofort zu vermieten. Nova vas, Livadna 6, 357

Schönes, separ., möbl., warmes Zimmer zu vermieten. Sodna ulica 18/5, 354

Möbl. Zimmer an ein Fräulein sofort zu vermieten. Majstrova ulica 19, Part. rechts, 277

Großes, schön m. Monatszimmer in Stadtmitte zu vermieten. Anzustragen Slovanska ulica 8/1, 45

Möbl. Zimmer an ein Fräulein sofort zu vermieten. Majstrova ulica 19, Part. rechts, 277

Großes möbl. Zimmer mit allem Komfort, ein- oder zweibettig, ist zu vergeben. Kolarjeva 41, 347

Stellengesuche

Vertretung wird gesucht für Zagreb, Umgebung oder ganz Jugoslawien. Bin ein sehr agiler, junger Kaufmann und besitze ein offenes Geschäft in Zagreb. Uebernehme auch Kommissionslager. Verfuge über erstklassige Referenzen. Aufschreiben erbeten an Zagreb 1. Postfach 281, „für Tertul.“, 352

Deutsches Fräulein sucht für Nachmittage bei Kindern unterzukommen. Angebote unter „Deutsch“ an die Vervo, 331

Nette Witwe geübten Alters, Kärntnerin, sucht Stelle als Wirtschaftlerin bei ansehnlichem älteren Herrn. Unter „Gute Adressen“ an die Vervo, 333

Offene Stellen

Praktikant mit Ortskenntnissen wird von großer Manufakturwarenhaus-Filiale für sofort gesucht. Schriftl. Angebote an Borčić, Urbanova 19, 364

Kinderlose Partei, wo der Mann Beschäftigung hat, die Frau bei landwirtschaftlichen Arbeiten mithilft, wird in Krčevina in Wohnung genommen. Anzustrag. Glavni trg 4, im Geschäft, 360

Intell. Lehrlinge, slowenisch-deutsch sprechend, wird für Schreib- und Nähmaschinenfach beim Mechaniker Franz Kelbič, Betrinjski ul. 7, aufgenommen, 230

Gärtner, vollkommen versiert in Gemüse- u. Blumenzucht, hauptsächlich aber in Obst- und Wein gartenbau ledig oder verheiratet, ohne Kinder, bekommt ständige Stelle. Anträge mit Zeugnisse und Photographie sind zu senden unter „Vrtlar P-2421“ an Interreklam, Zagreb, Majstrova ulica 28, 358

Intell. Lehrlinge, slowenisch-deutsch sprechend, wird für Schreib- u. Nähmaschinenfach aufgenommen. Franz Kelbič, Betrinjska ulica 7, 230

Korrespondent, perfekt in serbokroatisch und slowenisch, hundertprozentig geübt, Angebote mit Honoraranforderungen unter „Studenbenweile“ an die Vervo, 335

Funde - Verluste

Herrenkord in der Verwaltung verfallen. Abzuholen ebendort, 335

Korrespondenz

Kein M., wenn Besprechung erwünscht. Unter „Bekanntschaft“ an die Vervo, 360

»Kolster«-Radio

Orig. amerik. VOLLNETZEMPFANGER mit modernsten 6+1 Röhren, garantiert neuestes Modell 1932.

Super-Bandfilter in höchster Vollendung, mit eingebautem elektrodynam. Lautsprecher und vollendetem gutem Tonveredler. Gleiche Lautstärke und höchste Selektivität beinahe aller Sender, wundervoll weiche, zwischen dur und moll variable Tonqualität, solider innerer Aufbau, formvollendetes, edles Äußere, Einknopfbedienung, umschaltbar auf alle gebräuchlichen Spannungen. DAS IDEALSTE, VOLLENDETE HEIM-RADIO.



PREIS KOMPLETT BETRIEBSFERTIG
Dinar 4880⁰⁰—

KONRATH RADIO SUBOTICA
GENERALVERTRETUNG DER INTERNATIONAL
KOLSTER RADIO INCORPORATION NEWYORK

Gedenket der Antituberkulosen-Liga!

Kleiner Anzeiger

Verschiedenes

Maschinenschreib-, Vertriebsbüros, Ant. Kud. Regat, Maribor, Brajava ulica 4. Telefon 25-00, 366

Realitäten

Baldbelag, 60 Joch, an zwei Stationen der Kärntnerbahn gelegen, ist wegen Todesfall billig zu verkaufen. Ernste Respektanten erfahren Näheres unter „Gutes Kapital 185“ an die Verwaltung, 340

Wappenstein mit Parade billig zu verkaufen. Zu besichtigen in der Volkstova ul. 34, Studenci bei Maribor, 348

Zu verkaufen

Bogen Ueberfiedlung: Stupflügel 1900 Din, modern, Schlafzimmer, wie neu, Achorn, sehr billig, auch gegen Lauch für alte Möbel. Strohmajerjeva ul. 2, 1. Stod rechts, 359

Sommer, großer, schöner, schlummer Bachgrund, bildlich zu verkaufen. Petre 5, 345

Smoking und schwarzer Wintermantel zu verkaufen, Anzustrag. Alfons Vretnia, Taborška 8, 363

Einige Salben heurigen Musikanten zu verkaufen. Anzustrag unter „1931“ an die Vervo, 365

Speisezimmer, Plüschdivan mit Spiegel, Schlafzimmer, Parkett, Holz, mit Wärmepflanzen 3000, Matrasen für 6 Betten, 6 Kleiderkasten, 11. Küchentreppchen, 180, Schlafdivan 220 10 Betten, Matrasen, 6 Zimmerleffel. Anzustrag. Strohmajerjeva 5, rechts, 358

Bar, frühe Tee-Gier, Firma Ehl, wieder zu haben, Stück 1 Din. Kaffeehaus Schwab, Gregor Gheva 14, 362

Zu kaufen gesucht

Moderne Vertheimstalle zu kaufen gesucht. Anträge unter „Wobem“ an die Vervo, 204

Zu vermieten

Möbl. Zimmer mit Badezimmerbenutzung, im Zentrum, sofort zu vermieten. Adv. Vervo, 332